

Nina Blank

Soziales Engagement neben dem Studium

Ein Interview mit Lea Aring zum „LeseTandem+“-Projekt von KinderHelden

TYP DES DOKUMENTS | TYPE OF THE DOCUMENT

Zeitschriftenartikel / Journal Article

Nachnutzung | Reuse

Diese Publikation steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0 International). Sofern die Namen der Autor*innen/ Rechteinhaber*innen genannt werden, kann der Inhalt vervielfältigt, verbreitet, öffentlich aufgeführt und kommerziell genutzt werden. Außerdem dürfen Bearbeitungen angefertigt und verbreitet werden. Weitere Informationen und die vollständigen Bedingungen der Lizenz finden Sie hier: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>.



Zeitschriftenartikel*Begutachtet***Begutachtet:**Prof. Dr. Ulrike Verch 

HAW Hamburg

Deutschland

Erhalten: 15. Dezember 2021**Akzeptiert:** 29. Dezember 2021**Publiziert:** 27. Januar 2022**Copyright:**

© Nina Blank.

*Dieses Werk steht unter der Lizenz**Creative Commons Namens-**nennung 4.0 International (CC BY 4.0).***Empfohlene Zitierung:**

BLANK, Nina, 2022: Soziales Engagement neben dem Studium: Ein Interview mit Lea Aring zum „LeseTandem+“-Projekt von KinderHelden. In: *API Magazin* 3(1) [Online] Verfügbar unter: [DOI 10.15460/apimagazin.2022.3.1.97](https://doi.org/10.15460/apimagazin.2022.3.1.97)

Soziales Engagement neben dem Studium Ein Interview mit Lea Aring zum „LeseTandem+“- Projekt von KinderHelden

Nina Blank^{1*} ¹ Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, Deutschland

Studentin im 5. Semester des Bachelorstudiengangs Bibliotheks- und Informationsmanagement

* Korrespondenz: redaktion-api@haw-hamburg.de

Zusammenfassung

KinderHelden ist eine gemeinnützige GmbH, welche sich für die Förderung von Kindern mit schwierigen Startbedingungen engagiert. Freiwillige können in dem Projekt „LeseTandem+“ Kinder durch ein persönliches Mentoring unterstützen und somit einen Beitrag zu einer bildungsgerechten Gesellschaft leisten. Lea Aring, Studentin des Bachelorstudiengangs Bibliotheks- und Informationsmanagement, war für KinderHelden aktiv und hat sich bereit erklärt in einem Interview von ihren Erfahrungen in zu berichten.

Schlagwörter: Soziales Engagement, Freizeitgestaltung, Leseförderung, Bildungsgerechtigkeit

Social commitment during studies An interview with Lea Aring about the KinderHelden „LeseTandem+“ project

Abstract

KinderHelden is a non-profit organization, which commits to promoting children with complicated starting conditions. Volunteers can promote the children through personal mentoring. With this, they are contributing to a fairer learning environment in our society. Lea Aring, who studies Library and Information Management, participated in the mentoring program. She was open to share her experiences in an interview.

Keywords: Social Commitment, Free Time, Reading Promotion, Educational Justice

1 Einleitung

Die gemeinnützige GmbH KinderHelden setzt sich für die Förderung von Kindern mit schwierigen Startbedingungen ein und möchte damit einen Beitrag zu einer bildungsgerechteren Gesellschaft leisten ([KinderHelden 2021a](#)). In verschiedenen Projekten werden Kinder durch ehrenamtliche Mentor*innen gefördert. Gemeinsame Lese- und Lernübungen und Begleitung bei Freizeitaktivitäten sollen die Lernprozesse der Kinder fördern und somit für mehr Chancengleichheit, Bildungsgerechtigkeit und Integration sorgen. Um an einem solchen Projekt teilzunehmen, sind Freude am Umgang mit Kindern oder Jugendlichen, Humor, Verantwortungsbewusstsein und Verlässlichkeit wichtige Voraussetzungen ([KinderHelden 2021b](#)).

Lea Aring hat sich für das Projekt „LeseTandem+“ engagiert und war als Mentorin für ein Kind, eine sogenannte Tandem-Partnerin, verantwortlich. Das Interview beschäftigt sich mit den Fragen, welche Gründe für ein Engagement sprechen und wie die Organisation und der Ablauf des Projekts funktionieren. Lea Aring berichtet über ihre persönlichen Erlebnisse, Ängste, Freuden und Entwicklungen. Dadurch veranschaulicht sie, was alles zu einem solchen Engagement dazugehört und welche Erfahrungen sie sammeln konnte. Das Interview bietet einen ehrlichen und informativen Einblick in eine ehrenamtliche Tätigkeit, welche gut mit dem Studium vereinbar ist.

2 Interview

Lea, wie bist du überhaupt auf das Projekt von Kinderhelden aufmerksam geworden? Und was hat dich dazu bewegt, aktiv zu werden?

Jemand von KinderHelden hat sich im ersten Semester bei uns in einem Kurs vorgestellt. Sie war super sympathisch und hat uns das Projekt vorgestellt. Ja, und sie hat mich einfach direkt überzeugt. Es ist ja ein total schönes und sinnvolles Projekt. Aus dem Kurs kamen aber insgesamt eher wenig Reaktionen. Da dachte ich, es wäre schade, wenn keiner es macht.

Was genau waren denn die Gründe, die dich überzeugt haben, dass es ein wichtiges Projekt ist?

Ich wollte schon immer schon immer mal ein Ehrenamt machen, mich engagieren und etwas Sinnvolles tun. Bei Kindern anzusetzen, finde ich immer sinnvoll. Besonders, wenn es um sozial benachteiligte Kinder geht. Vielleicht liegt es daran, dass ich es selbst in der Kindheit nicht so leicht gehabt habe und mir da Unterstützung von außen gewünscht hätte. Ich denke, das hat mich überzeugt, dass ein Engagement bei KinderHelden richtig und sinnvoll ist.

Du bist also aktiv geworden und hast dich engagiert. Wie lange hast du an dem Projekt teilgenommen?

Gute Frage. Also, das alles war so ein bisschen schwammig, da es durch Corona immer wieder Pausen gab. Ich musste auch selbst hier und da ein bisschen etwas verschieben, wenn ich wenig Zeit hatte. Im ersten Semester habe ich angefangen, aber so richtig ging es erst im zweiten Semester los. Ich glaube, insgesamt etwa eineinhalb Jahre.

Das ist doch eine ganze Zeit. Ist es festgelegt, wie lange man sich engagieren kann?

Eigentlich ist der Lesezirkel erst einmal auf ein Jahr begrenzt. Man kann aber darüber hinaus freiwillig als Buddy oder als Freund von dem/der Tandem-Partner*in weitermachen. Das läuft dann nicht mehr im Rahmen des Lese-Projekts.

Und wie genau war der Weg von der Entscheidung zu einem Engagement zu einem/einer Tandempartner*in?

Im ersten Schritt mussten eine Menge Formalitäten geklärt werden. Ich wurde eingeladen und habe eine Reihe an persönlichen Fragen beantwortet. Die haben also erst einmal ein bisschen abgeklopft, ob ich überhaupt geeignet, vertrauenswürdig bin und welche Vorgeschichte ich habe. Dann wurde anhand verschiedener Fragen ermittelt, was für ein/eine Tandem-Partner*in zu mir passen würde. Also, ob ich gut mit Kindern umgehen kann, die auf Tischen tanzen oder eher mit denen, die schüchtern und zurückhaltend sind.

Das klingt doch nicht verkehrt. Wenn es um die Arbeit mit Kindern geht, muss der Eindruck von den Personen ja auch stimmig sein.

Ja, das lief alles sehr verantwortungsvoll und vernünftig. Ich musste vor meinem Engagement auch ein polizeiliches Führungszeugnis vorlegen und meine Identität nachweisen. Nach der Vorbereitung wurde dann der erste Termin mit meiner Tandem-Partnerin vereinbart.

Hattest du vor dem ersten Termin Ängste oder Hemmungen?

Ja, ich war total aufgeregt. Gerade, wenn man dann unter Beobachtung steht. Zu diesem Termin waren meine Tandem-Partner*in, ihre Mutter, die Lehrerin und jemand von Kinderhelden anwesend. Da hatte ich schon Respekt vor. Man möchte ja einen guten Eindruck bei allen hinterlassen und besonders dem Kind gegenüber sympathisch rüberkommen.

Und wie lief der erste Termin?

Wir haben uns in der Schule getroffen und uns vorgestellt. Dazu haben wir jeder auch einen kleinen Steckbrief ausgefüllt. Wir haben uns auch gegenseitig Fragen gestellt, wie z.B. „Wie alt bist du?“, „Wer ist deine Lieblingslehrerin?“ und „Was machst du gerne in deiner Freizeit?“. Einfach um uns ein bisschen kennenzulernen. Anschließend konnten wir unabhängig voneinander entscheiden, ob wir zueinander passen. Ich hatte ein gutes Gefühl mit ihr und fand sie total süß. Wir haben dann einen nächsten Termin vereinbart und besprochen, wie es weitergehen soll.

Das beantwortet schon ein bisschen meine nächste Frage. Das erste Treffen war also in Begleitung. Wurdest du noch anders auf die Betreuungstätigkeit vorbereitet?

Ja. Eigentlich sollten auch Workshops zur Vorbereitung stattfinden. Pandemiebedingt wurde das aber leider immer wieder verschoben. Ich habe den Workshop dann erst relativ spät gemacht. Das war ehrlich gesagt ein bisschen schade, weil ich manchmal nicht genau wusste, wie ich jetzt weitermachen soll oder wie ich mit manchen Situationen umgehen kann. Aber man hat einiges an Dokumenten und Unterlagen zur Verfügung gestellt bekommen, auf denen z.B. aufgelistet war, was in der ersten und zweiten Klasse im Unterricht gemacht wird und wie der Wissensstand des Kindes sein kann oder sollte. Auch Lehrmaterialien, Übungen, Mal- und Bastelvorlagen wurden uns zur Verfügung gestellt. Wir haben Tipps bekommen, was wir mit unseren Tandem-Partner*innen unternehmen können.

Die Vorbereitung ist also trotz der Einschränkungen gut gelaufen?

Ja, irgendwie hat es funktioniert. Die ersten Treffen konnten glücklicherweise in Präsenz stattfinden. Ich habe meine Tandem-Partnerin dann meistens in der Schule getroffen. Ich glaube es war sogar Pflicht, die ersten vier Treffen in der Schule zu machen. Wir haben uns dann meistens in der Bibliothek zusammengesetzt und gemeinsam gelesen. Zwischendurch haben wir etwas gespielt, damit es nicht zu langweilig wird. Später konnten wir uns dann außerhalb der Schule treffen und haben gemeinsam Ausflüge gemacht.

Man kann schon heraushören, dass deine Tätigkeit für KinderHelden auch von der Pandemie beeinflusst wurde. Wir häufig oder regelmäßig konntet ihr euch denn treffen?

Von dem Verein gab es tatsächlich eine Vorgabe. Es war gewünscht, dass etwas 8 Stunden in Monat, also 2-3 Stunden in der Woche für die Tandem-Partner*innen Zeit nimmt. Das war leider ein bisschen viel für mich. Neben Uni, Job und Selbstständigkeit musste ich die Zeit etwas reduzieren. Die Schule meiner Tandem-Partnerin

war auf der Veddel und ein Termin hat häufig einen halben Tag in Anspruch genommen. Wir haben uns dann eher alle 2-3 Wochen gesehen. Durch Corona mussten wir leider eine Pause machen. Ich habe versucht, mich mit meiner Tandem-Partnerin online zu treffen, aber das gestaltete sich leider schwierig. Ich habe dann versucht, mich telefonisch mit ihr auszutauschen, aber da sie ein eher wortkarges Kind ist, war auch das nicht leicht. Leider ist so der Kontakt ein bisschen abgebrochen. Es ist wirklich schade, dass uns die Pandemie dazwischengekommen ist.

Gab es denn in der gemeinsamen Zeit, die ihr hattet, ein besonders schönes Erlebnis oder einen besonders schönen Moment?

Ja, davon gab es sogar ein paar. Natürlich war es total aufregend für mich, ein fremdes Kind zu treffen und Vertrauen aufzubauen. Meine Tandem-Partnerin war eher zurückhaltend und sie hat sich schwer geöffnet. Dann, bei unserem dritten Treffen habe ich sie nach der Schule nach Hause gebracht. Auf dem Weg hat sie meine Hand genommen und das war total schön. Ich war die ganze Zeit darauf bedacht vorsichtig zu sein und ihr nicht zu nah zu kommen, aber an der Straße hat man ja schon das Bedürfnis, Kinder sicher festzuhalten. Als sie dann von sich aus meine Hand genommen hat, war ich total stolz und glücklich. Sie ist dann auch noch richtig ins Quatschen gekommen und hat mir von ihrem Geburtstag erzählt. Es hat mich sehr gefreut, dass sie sich etwas öffnet.

Ein anderes Mal haben wir in der Nähe der Veddel auf einer Wiese das Spiel gespielt, was man in Wolken zu erkennen glaubt. Dabei ist sie total aufgeblüht und hat sich immer wildere Sachen ausgedacht. Es war schön zu sehen, wie sie sich für etwas begeistert und wie ihre Kreativität dabei angeregt wird. Das war wirklich süß.

Es ist sicherlich auch schön für einen selbst, wenn man erkennt, dass in dem Kind eine Entwicklung stattfindet, oder?

Genau. Es war nur so schade, weil an dem Punkt, an dem ich dachte, jetzt entsteht da etwas, Corona kam. Ich habe gemerkt, dass meine Tandem-Partnerin vom Home-schooling sehr genervt war und auch meine Versuche, sie zu erreichen immer weniger angenommen wurden. Ich habe den Eindruck bekommen, dass sie durch diese Umstände keine Lust mehr hatte.

Hast du denn trotzdem den Eindruck, dass dein Engagement ihr geholfen hat?

Ich glaube die Treffen und die Ausflüge, die wir machen konnten, haben ihr wirklich Spaß gemacht. Mal etwas anderen zu erleben, als Schule und dann wieder zu Hause hocken, war bestimmt eine schöne Abwechslung für sie. Die Eltern arbeiten wohl sehr viel und mit ihren Geschwistern kam meine Tandem-Partnerin auch nicht gut zurecht. Ausflüge wurden daher wohl eher selten unternommen. Ich glaube also,

dass unsere gemeinsame Zeit sinnvoll und schön gewesen ist. Es wäre nur schön gewesen, wenn wir noch hätten weitermachen können.

Du würdest dich also auch in Zukunft für ein solches Projekt engagieren?

Ja, auf jeden Fall! Es hat sich richtig gut angefühlt. Auch Kleinigkeiten für meine Tandem-Partnerin vorzubereiten, wie z.B. eine Kleinigkeit zum Geburtstag. Aber man muss wirklich auch die Zeit dafür haben. Teilweise war alles ein bisschen viel und hat mehr Zeit in Anspruch genommen als gedacht. Man möchte dem Ganzen ja auch gerecht werden.

Und würdest du sagen, du könntest aus dem Engagement auch etwas für dich mitnehmen?

Ja schon. Es ist gar nicht so leicht, an ein Kind heranzukommen. Vor allem, wenn man zuerst nichts weiß und sich nicht mit den Eltern und Geschwistern austauschen kann. Meine Tandem-Partnerin war etwa sieben Jahre alt und es war schon spannend, den Umgang mit ihr kennenzulernen. Ich hatte vor dem Projekt keine Erfahrungen mit kleineren Kindern und wusste überhaupt nicht, wie man sie dazu bringen kann, sich zu öffnen. Das war echt nicht ohne. Da hätte ich mir wirklich gewünscht, dass der Workshop früher stattgefunden hätte und ich besser vorbereitet gewesen wäre.

Das ist nachvollziehbar. Aber es klingt auch so, als könntest du etwas aus der Erfahrung lernen. Nachdem du selbst die Erfahrung in einem solchen Projekt gemacht hast, welche Eigenschaften oder Fähigkeiten sollten Interessierte deiner Meinung nach mitbringen?

Also, es ist sicherlich von Vorteil, wenn man keine Angst vor Kindern hat. Man sollte Kinder mögen und auch Lust dazu haben, ihnen etwas mit auf den Weg zu geben. Man sollte hilfsbereit sein und auch Empathie ist wichtig, glaube ich. Man sollte den Zeitaufwand tatsächlich nicht unterschätzen. Man sollte viel Geduld mitbringen. Das ist ein sehr wichtiger Punkt. Da war ich am Anfang vielleicht etwas zu ungeduldig und dann enttäuscht. Ich hatte mir die gemeinsame Zeit eher so ausgemalt, dass wir ein bisschen gemeinsam lesen und anschließend erkunde ich mit ihr die Welt. Ich hatte große Lust, ihr Interesse an verschiedenen kulturellen Dingen, wie z.B. Museen zu wecken und herauszufinden, was ihr Spaß macht, um dann am Ende in strahlende Augen zu blicken. Das hatte ich irgendwie falsch eingeschätzt. Man sollte eher seine Erwartungen zurückhalten und auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen. Im Fokus des Projekts steht ja auch der Lesezirkel. Wobei ich begeistert war, wie gut meine Tandem-Partnerin in der zweiten Klasse schon lesen konnte. Da konnten wir dann auch eher mal etwas Kulturprogramm machen.

Würdest du das Engagement für dieses Projekt auch anderen Studierenden empfehlen?

Es ist auf jeden Fall eine besondere und schöne Aufgabe Kinder zu fördern und zu begleiten. Es fühlt sich toll an, etwas so Sinnvolles zu tun. Wenn man studiert, ist es ein schöner Ausgleich, eine Aufgabe zu haben, die ganz aktiv etwas zur Gesellschaft beiträgt. Natürlich kann man auch das Gefühl haben, dass das, was man bewirkt, nur einen einzelnen Menschen betrifft und das würde keine großen Auswirkungen haben. Aber wenn man einem Kind etwas mit auf den Weg geben und dessen Leben vielleicht positiv beeinflussen kann, ist das doch viel wert, oder? Die meisten Veränderungen beginnen ja im Kleinen.

Gibt es abschließend noch etwas, das du Interessierten mit auf den Weg geben möchtest?

Wenn man sich für pädagogische Themen interessiert, werden auch noch andere Projekte und Workshops von KinderHelden angeboten. Es gab z.B. einen Termin, an dem man Lautleseübungen machen konnte. Nach dem Abschluss des Tandems bekommt man außerdem eine Bescheinigung für das Engagement und die Kompetenz. Ein solcher Nachweis über ein Ehrenamt ist sicherlich auch nicht verkehrt für den Lebenslauf.

Das bestimmt nicht. Vielen herzlichen Dank für deine Zeit und dein Engagement!

Sollte das Interview Interesse geweckt haben, sind auf der Homepage von KinderHelden weitere Informationen zu finden: <https://www.kinderhelden.info/>

Literatur

KINDERHELDEN GEMEINNÜTZIGE GMBH, 2021a. KinderHelden mentoring macht stark [online]. Über uns. Stuttgart: KinderHelden GmbH [Zugriff am: 11.12.2021]. Verfügbar unter <https://www.kinderhelden.info/ueber-uns/>

KINDERHELDEN GEMEINNÜTZIGE GMBH, 2021b. KinderHelden mentoring macht stark [online]. Projekte. Stuttgart: KinderHelden GmbH [Zugriff am: 11.12.2021]. Verfügbar unter <https://www.kinderhelden.info/projekte/>